

# Aktionsbündnis für die Wallvorfahrt



## Fahrradfreundliches Lemgo - Für den Erhalt der Wallvorfahrt !

Die Unterzeichnenden fordern den Rat der Alten Hansestadt Lemgo auf, die bestehende Vorfahrtsregelung für Radfahrer\_innen am Wall nicht rückgängig zu machen. Gleichzeitig wird die Stadt aufgefordert bei der Querung Slavertor Maßnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen könnten, Unfälle zu verhindern.

Die Vorfahrtsregelung stellt einen richtigen Schritt auf dem Weg zu einem fortschrittlichen innerstädtischen Verkehrskonzept dar, das nicht mehr auf die Vorrangstellung des Autos setzt, sondern Gesichtspunkte des Umweltschutzes und damit auch eine Steigerung der Lebensqualität der Bürger\_innen in den Vordergrund stellt.

Die Wallquerungen haben als infrastrukturelles Projekt weit über die Grenzen Lemgos hinaus Anerkennung gefunden. Sie sind Teil des von Fachleuten erstellten Lemgoer Radverkehrskonzepts und ein Kernstück der Auszeichnung als Fahrradfreundliche Stadt. Die Abschaffung der Wallvorfahrt würde den Status der Fahrradfreundlichen Stadt direkt gefährden. Sie bedeutet außerdem mindestens 35.000 EUR zusätzliche Ausgaben, die sich Lemgo in Zeiten absoluten Sparzwanges nicht leisten kann.

Deshalb unterstützen wir den Bürger\_innenantrag zur Beibehaltung der Vorfahrtsregelung am Wall!

Name, Vorname	Anschrift	Unterschrift

## Infoblatt Wallvorfahrt

Im Verkehrsausschuss vom 8.9.2010 haben SPD, BfL und FDP mit 7:6 Stimmen für die Umkehrung der Vorfahrtsregelung an Leopoldstraße und Slavertor gestimmt. Sie stellen sich damit nicht nur gegen das Radverkehrskonzept der Stadt Lemgo aus dem Jahre 1997 und 2008, sondern auch gegen die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte (AGFS), die unserer Stadt das Prädikat „Fahrradfreundlich“ verliehen hat.

Hier noch einmal einige Fakten:

- 1) Das **Radverkehrskonzept** aus dem Jahre 1997 wurde 2008 bei einer Gegenstimme mit Stimmen von CDU, SPD und Bündnis 90/Grüne aktualisiert. In diesem Konzept war bereits die herausragende Stellung des Wallringes betont worden.
- 2) Im Frühjahr 2009 nahm die **Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte (AGFS)** Lemgo als 50. Mitglied unter die „Fahrradfreundlichen Städte in NRW“ auf. Ein wichtiger Baustein der Begutachtung waren die innovativen Maßnahmen am Lemgoer Stadtwall und insbesondere die Wallvorfahrt. Dass nun ein Kernstück des Radverkehrskonzeptes entfernt werden soll, stellt die Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Stadt“ in Frage.
- 3) Die Wallvorfahrt ist auf den Seiten des **Bundesverkehrsministeriums** als herausragendes Modellprojekt dokumentiert. Siehe: <http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/praxisbeispiele/?sw=5>
- 4) Die **Sicherheitsfrage** wurde im Ausschuss völlig unverhältnismäßig bewertet:

Die polizeiliche Unfallstatistik weist für die Wallquerung Leopoldstraße keinen einzigen Vorfall aus – diese Querung erfüllt also alle vorstellbaren Sicherheitsanforderungen. Am Slavertorwall reagierten Stadt und Polizei nach mehreren leichten Unfällen mit einer auffälligeren Beschilderung. Dies war eine angemessene Reaktion auf die Vorfälle und wird vom Aktionsbündnis begrüßt. Die Auswirkungen dieser Beschilderung müssten nun beobachtet werden – dies lehnte die Mehrheit im Verkehrsausschuss aber ab! –

Im gleichen Zeitraum seit 2008 ereigneten sich zahlreiche schwere Unfälle mit Radfahrer\_innen in der Lemgoer Innenstadt, zuletzt am 12.9.2010. Zu keiner Zeit haben SPD, BfL oder FDP aufgrund dieser Unfälle den Rückbau von Radwegen oder Straßen gefordert oder diese Unfälle zum Gegenstand von Beratungen im Verkehrsausschuss gemacht.

- 5) SPD, BfL und FDP fordern nicht nur den Rückbau der Wallquerung, sondern wollen auch neue **Barrieren „wie am Bruchweg“** aufstellen lassen – als Nadelöhr für Sportler\_innen und Radfahrer\_innen. Die Querungshilfen für Sehbehinderte müssten ausgehoben werden. Besonders betroffen wären Rollstuhlfahrer\_innen, Sehbehinderte, Personen mit Rollator oder Radfahrer\_innen mit Kinderanhängern. Eine solche Verschlimmerung der Lage ist völlig inakzeptabel!
- 6) Wird die Maßnahme wie im Antrag umgesetzt, ist das gesamte **Infomaterial** der Stadt Lemgo zum fahrradfreundlichen Konzept reif für den Papierkorb.
- 7) Die **Kosten von rund 35.000 €** könnten z.B. dafür genutzt werden, in der Nähe der Fußgängerzone geeignete Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen. Auch andere sinnvolle Maßnahmen zur Optimierung des Radwegenetzes wären denkbar; so wurden im letzten Haushalt mehrere Maßnahmen aus dem Radkonzept wegen der Haushaltslage verschoben.

**Zu guter Letzt: Aufgrund der sich abzeichnenden Klimaveränderung benötigen wir ein Signal für den nicht motorisierten Verkehr – anstelle von Maßnahmen, die den Rad- und Fußverkehr behindern!**